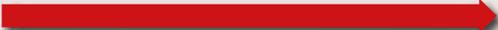




# GNADE VOR ARBEITSRECHT FÜR KÖNIG FUSSBALL?

In den nächsten Wochen bringt König Fußball viele Fans um den Schlaf. In Brasilien wird oft erst ab 22 Uhr unserer Zeit gekickt. Die Frage, ob es besondere Fussballregeln geben sollte, sorgt für viel Aufhebens. Arbeitsrechtlich ist die Sache aber klar. 

## NEWS

■ **Tag der Organspende.** Am 7. Juni informieren wieder zahlreiche Organisationen und Verbände über das Thema Organspende. Nicht erst seit den Unregelmäßigkeiten an deutschen Kliniken fällt es vielen Menschen schwer, sich dafür oder dagegen zu entscheiden. In der „Entscheidungshilfe Organspende“ hat die AOK umfangreiche Informationen zusammengetragen, die bei der ganz persönlichen Entscheidungsfindung helfen können.

■ **Überstunden**

In Deutschland gab es 2013 1,4 Milliarden bezahlte Überstunden.

**SEITE 3**

■ **Gesundheitspartner**

Deutscher Handballbund und AOK bringen Familien in Bewegung.

**SEITE 4**

# Die schönste Nebensache der (Arbeits)Welt

Alle vier Jahre verschieben sich bei vielen Fußballfans die Maßstäbe. Die Arbeitgeberverbände haben diesmal besondere Mühe, Forderungen nach allerlei WM-Sonderregeln abzuwiegeln, ohne als Fußballspielverderber ins Abseits zu laufen.

Rein rechtlich ist die Sache klar: „Arbeitnehmer haben keinen Anspruch darauf, während der Arbeitszeit Fußballspiele zu schauen oder wegen eines Nachspiels morgens nicht zur Arbeit zu kommen“, betont der Bundesverband der Deutschen Arbeitgeberverbände.

Da jedoch aufgrund der Zeitverschiebung in Brasilien viele Spiele hierzulande erst ab 22 Uhr übertragen werden, haben Gewerkschaften und selbst einige Politiker die Arbeitgeber dazu aufgerufen, Gnade vor Arbeitsrecht walten zu lassen.

Deshalb hat der Arbeitgeberverband der strengen Auslegung auch ein „aber“ hinzugefügt: „Eine Möglichkeit innerhalb einzelner Betriebe wäre es aber, Freistellungen zu organisieren. Auch Arbeitszeitkonten könnten dazu beitragen, die ausgefallene Zeit auszugleichen.“ Einige Unternehmen, darunter Bosch oder Daimler, haben bereits entsprechend fußballfreundliche Flexibilität angekündigt.

Die meisten Arbeitnehmer sehen der WM ohnehin gelassen entgegen. „Arbeit geht vor“ antworteten 65 Prozent der von EMNID für das Magazin „Readers Digest“ Interviewten auf die Frage, ob jeder das Recht haben sollte, die Spiele der eigenen Nationalmannschaft live im Fernsehen zu verfolgen, und dafür die Arbeit unterbrechen oder unbezahlt freinehmen zu dürfen.

- **Arbeitsregel:** Arbeitnehmer haben keinen Anspruch darauf, während der Arbeitszeit Fußball zu schauen oder wegen eines Nachspiels morgens nicht zur Arbeit zu kom-

men. Wenn Beschäftigte am Arbeitsplatz allein oder gemeinsam Spiele ansehen, ist das keine Arbeitszeit. Mitarbeiter müssen sich „ausstemeln“ und auf betriebliche Belange Rücksicht nehmen.

- **Urlaubsregel:** Fußball ist Privatsache und rechtfertigt keinen Anspruch auf Arbeitszeitverschiebung oder Urlaub, der nicht in die Betriebsplanung passt. Selbst ein WM-Endspiel steht nicht unter dem Schutz des Grundgesetzes, wie er zum Beispiel für religiöse Feste gilt.
- **Steuerregel:** Lädt der Arbeitgeber zum „Firmen-Viewing“ mit Speis und Trank, bleiben die Aufwendungen innerhalb der Freigrenzen steuerfrei. Das Finanzamt akzeptiert zwei Veranstaltungen pro Jahr und bis zu 110 Euro pro Mitarbeiter. Was darüber hinausgeht, ist als geldwerter Vorteil zu versteuern.
- **Benimmregel:** Wenn Kunden persönlich oder telefonisch in die betriebsinterne Fußballübertragung „hineinplatzen“, kann das peinlich enden. Deshalb bitte Arbeit und „Sportschau“ räumlich trennen. Auch Telefonbesetzung und andere Serviceleistungen sollten nicht leiden.



## 1,4 Milliarden Überstunden

2013 wurden in Deutschland rund 58,1 Milliarden Arbeitsstunden geleistet. Knapp drei Prozent dieser Arbeitszeit bestand aus Überstunden. Das entspricht knapp 1,4 Milliarden Stunden. Erfasst ist damit aber nur die bezahlte Mehrarbeit. Die Zahlen hat die Bundesregierung jetzt in ihrer Antwort auf eine Bundestagsanfrage der Linkspartei genannt.

### AUF INS ALL

**Rund 1,2 Millionen Kinder und Erwachsene** haben die Abenteuer von Henrietta bereits miterlebt. Jetzt ist das AOK-Kindertheater „Möhren, Kinder, Sensationen“ bis September wieder auf Deutschlandtournee. Das neue Theaterstück „Henrietta im Weltall“ dreht sich um den ganz normalen Familienalltag. Die Tipps und Anregungen für Kids und Eltern beruhen nicht zuletzt auf Erkenntnissen aus der im Frühjahr vorgestellten neuen AOK-Familienstudie.



## Ideen für neue DMP

Seit zwölf Jahren gibt es medizinische Versorgungsprogramme für chronische Krankheiten. Die AOK gehört zu den Vorreitern der Disease-Management-Programme (DMP). Sie helfen Menschen mit Diabetes, Asthma, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Brustkrebs und chronischen Lungenerkrankungen. Weil die Programme die Versorgung nachweislich verbessern, will die Bundesregierung das Spektrum jetzt erweitern.

Dazu haben Ärzteorganisationen, medizinische Fachgesellschaften und Patientenverbände 31 Vorschläge eingereicht. Vorgeschlagen wurden Volksleiden wie Demenz, Adipositas und Depression, aber auch Rückenschmerz, Alkoholabhängigkeit oder das „Zappelphilipp-Syndrom“ ADHS.

Die Vorschläge werden vom Gemeinsamen Bundesausschuss (GBA) geprüft. Das ist das oberste Entscheidungsgremium der Ärzte, Krankenhäuser und Krankenkassen in Deutschland.

Ob ein DMP für ein bestimmtes Krankheitsbild eingerichtet wird, hängt unter anderem davon ab, wie viele Menschen betroffen sind und ob sich die Versorgung durch das Programm tatsächlich qualitativ verbessern lässt. Auch die Kosten spielen eine Rolle.



### BESSERGESTELLT

**Gewerkschaftsmitglieder dürfen bessergestellt werden** wenn ein Arbeitgeber mit einer Gewerkschaft für deren Mitglieder bestimmte Zusatzleistungen aushandelt. Der arbeitsrechtliche Gleichbehandlungsgrundsatz finde dann keine Anwendung, hat jetzt das Bundesarbeitsgericht (BAG) entschieden. Im konkreten Fall hatten Mitarbeiter der Adam Opel AG, die nicht Mitglied der IG Metall sind, dagegen geklagt, dass sie keine „Erholungsbeihilfe“ erhalten. Diese Leistung im Gegenwert von 200 Euro hatte die Gewerkschaft mit dem Autohersteller im Rahmen von Sanierungsvereinbarungen als Gegenleistung für Gehaltsverzicht als „Besserstellung“ exklusiv für die eigenen Mitglieder ausgehandelt. Opel trat dazu einem Verein bei, der satzungsgemäß die „Erholungsbeihilfen“ ausschließlich an IG Metall-Mitglieder auszahlt.

# Gesundheitskasse goes Handball

Die AOK ist jetzt exklusiver Gesundheitspartner des Deutschen Handballbundes. In den nächsten Jahren wollen sich der DHB und die Gesundheitskasse gemeinsam für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen stark machen.

Der DHB und die AOK gaben die Gesundheitspartnerschaft vor dem Freundschaftsspiel der Handball-Nationalmannschaft gegen Norwegen am 3. Juni bekannt. „DHB und AOK engagieren sich seit Jahren in unzähligen Kindergärten, Schulen und Vereinen“, sagte Jürgen Graalman, Vorstandsvorsitzender des AOK-Bundesverbandes, zum Start der Partnerschaft. „Diese Kräfte bündeln wir nun und werben in gemeinsamen Präventionsprojekten für einen gesun-



den Lebensstil und mehr Bewegung.“ Auch der DHB will neue Akzente setzen: „Gemeinsam mit der AOK wollen wir den Kinder- und Schulsport stärker fördern und den Amateur- und Breitensport zur Prävention attraktiver gestalten“, betonte DHB-Präsident Bernhard Bauer.

Mit der Gesundheitspartnerschaft intensiviert die AOK ihr Engagement im Bereich von Prävention und Gesundheitsförderung. Schon jetzt spielt die Gesundheitskasse eine zentrale Rolle bei Präventionsprojekten in Kindertagesstätten, Schulen und bei Stadtteilprojekten.

Das belegt auch der aktuelle AOK-Präventionsbericht. Danach investiert die AOK-Gemeinschaft fast sechsmal soviel in so genannte Setting-Projekte wie die übrigen Kassenarten. Im Bereich der Kindergesundheit machen AOK-Projekte wie zum Beispiel „TigerKids“ (jetzt „JolinchenKids“) fast die Hälfte aller Präventionsmaßnahmen der gesetzlichen Krankenkassen. Ähnliches gilt für die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF). 2012 haben sich etwa 40 Prozent aller Betriebe, die bei BGF mit einer Krankenkasse kooperieren, durch die Experten der AOKs beraten lassen.



## INTERESSANTE LINKS

- Nützlich & praktisch – Die AOK-Apps:
- Infos zur Rente ab 1. Juli:



## FRAGE – ANTWORT

**Wie viel bezahlte Arbeitsstunden wurden 2013 in Deutschland geleistet?**

**GEWINNEN\* SIE EINEN 50-EURO-SCHEIN!**

Zugestellt per Post.

**Einsendeschluss:**

13.06.2014

**Gewinner des letzten Preisrätsels:**  
Manuela Sauerländer, 57439 Attendorn

\* Die Gewinne sind gesponsort und stammen nicht aus Beitragseinnahmen